

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 19

Artikel: Von den 10 Geboten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-547199>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine Festvorstellung statt. Sämtliche kleinen Einakter waren von Soldaten verfaßt worden und wurden von ihnen gespielt. Nur der Regisseur war ein Offizier. Nach der Vorstellung benutzten wir den Nachtzug zur Heimfahrt nach Wilna. Manches Schwere und Traurige hatten wir an der ostpreussischen Front zu sehen bekommen, aber eines hatten wir schätzen gelernt, nämlich den Wert der Minute. Alle diese jungen Soldaten und Offiziere waren hier in der Fremde doch nur darum so fröhlich und übermütig, weil sie so nahe dem Tod gegenüberstanden und wußten, daß es vielleicht schon morgen für sie zum Fröhlichsein zu spät sein würde.

Wilna, Frühjahr und Sommer 1915.

Ein halbes Jahr schwerer Hospitalarbeit folgte nun. Trotzdem nach Möglichkeit zweiwöchentliche Urlaube bewilligt wurden, so machte sich infolge der ununterbrochenen Anspannung aller Kräfte beim Personal Nervosität und Reizbarkeit bemerkbar. Da mietete der Oberarzt zwei Landhäuser, die am Ufer

eines Sees im Walde gelegen waren. Eine Schwester wurde als Pensionsmutter ernannt und ihr eine Köchin und ein Sanitär als Hilfskräfte zugewiesen. Die Arbeit im Hospital wurde so eingeteilt, daß jeder einmal in der Woche 24 Stunden frei war. Jeden Nachmittag trabten unsere munteren Brauen bis zu den zehn Kilometer von Wilna entfernten Landhäusern, brachten die Erholungsbedürftigen hin und holten die Erholten ab.

Schon die Fahrt durch die hübsche Gegend war ein Vergnügen. Kaum angekommen, wurden wir mit Kaffee, Milch und Butterbrot bewirtet. Dann streiften wir im Wald umher, badeten im See, fuhren im Boot, angelten oder lagen mit einem Buch in der Hängematte. Jeder unternahm dasjenige, wozu er gerade Lust hatte. Zum Abendbrot gab es kräftige, ländliche Speisen. Wie schön schlief es sich in den kleinen, stillen Stuben, in die kein Stadtlärm hineindrang. Am nächsten Nachmittag kehren wir frisch und munter mit großen Sträußen von Feld- und Waldblumen ins Hospital zurück. (Fortsetzung folgt.)

Das Lehrbuch für die Sanitätsmannschaft

ist in deutscher Sprache wieder erhältlich und wird an Vereine abgegeben à 60 Cts. pro Exemplar. Bestellungen sind zu richten an das Zentralsekretariat.

Verbandmaterial.

Die in Nr. 17 unseres Blattes offerierten Sortimente Verbandmaterial zu reduziertem Preis sind bereits vergriffen, so daß wir solche leider zurzeit nicht mehr abgeben können.

Das Bureau des Zentralsekretariates des schweizerischen Roten Kreuzes.

Von den 10 Geboten.

Es ist etwas ganz Besonderes um die 10 Gebote: Es sind das offenbar Dinge, die nicht vereinzelt vorkommen, sondern wie Pilze aus dem Boden schießen. Auch scheinen sie auf ihrer langen Reise vom Berge Sinai über die Berner Alpen bis nach Amerika recht

verschiedene Formen annehmen zu können. So viele Köpfe, so viele Sinne! Der Zufall wollte es, daß uns gerade heute diese 10 Gebote in doppelter Auflage von zwei ganz verschiedenen Seiten auf den Schreibtisch geflogen kamen, die eine aus Amerika, die andere aus dem biederen Schweizerland. Unsere Leser mögen selber vergleichen und aus beiden das Gute herausfinden. — Lassen wir nun die Gesetzgeber sprechen:

10 Gebote der Gesundheitspflege.

(Nach Dr. Evans, Chicago.)

1. Geschlossene Fenster sind Wege, die der Tuberkulose geöffnet sind.
2. Starke Getränke machen die Menschen schwach.
3. Eure Lungen können nicht gebadet werden, führt ihnen wenigstens Luft zu.
4. Wo Unsauberkeit herrscht, sind Fliegen, wo Fliegen sind, entstehen Krankheiten.
5. Wenn man im Mai eine einzige Fliege tötet, hat man mehr erreicht, als wenn man im Juli tausende von Fliegen tötet.
6. Wenn ihr nicht wißt, was ihr essen sollt, dann eßt gar nicht.
7. Macht die Nacht nicht zum Tag. Genügendes Schlafen zur rechten Zeit ist keine verlorne Zeit.
8. Die vermeintlichen Schutzmittel für die Brust sind die besten Hilfsmittel der Rheumatismen und Katarrhe.
9. Atmet oft und aus voller Brust: je mehr ihr eure Brust mit Luft anfüllen werdet, desto weniger werden euch Katarrhe anhaben können.
10. Lichtwogen und Lichtfluten im Hause können die Tapeten bleichen, aber sie bringen auf eure Wangen die Farbe der Gesundheit.

(The World of to Day.)

Die 10 Gebote der Gesundheit.

(Aus Guttwil.)

Erstes Gebot: Du sollst morgens früh aufstehen und abends um neun Uhr zu Bette gehen.

Zweites Gebot: Sechs Tage sollst du wacker arbeiten und am Sonntag ruhen.

Drittes Gebot: Du sollst deine Haut peinlich reinhalten und Nase und Mund fleißig ausspülen.

Viertes Gebot: Du sollst immer durch die Nase atmen und giftigen Staub meiden.

Fünftes Gebot: Du sollst mehr pflanzliche als tierische Nahrung genießen, geistige Getränke und scharfe Gewürze meiden.

Sechstes Gebot: Du sollst unmittelbar vor und nach dem Essen Kopf und Magen ruhen lassen.

Siebentes Gebot: Iß nicht im Merger und nicht zuviel fette Speisen.

Achstes Gebot: Du sollst dich im Sommer nicht zu warm und im Winter nicht zu leicht kleiden.

Neuntes Gebot: Du sollst bei Unwohlsein fasten und bitteren Tee trinken.

Zehntes Gebot: Du sollst im sonnigen Wald fröhlich singen und immer guter Dinge sein.

Wenn du das tust, wirst du gesund bleiben und ein hohes Alter erreichen.

Briefkasten.

An den Abonnenten X: Sie fragen uns an, zu was allem das Rote Kreuz gut ist. Da wird es Sie interessieren, zu erfahren, daß wir heute einen Brief aus Jerusalem erhielten, wonach uns ein Benjamin Brodsky um die Summe von 25,000 Franken ersucht zum Kaufe eines Gartens in Palästina, wohin er ziehen möchte. Trotzdem er uns die Summe in fünf Jahren zurückgeben will, konnten wir seinem Wunsch nicht entsprechen.

 **Werbet Mitglieder für das Rote Kreuz!** 